

Auszug aus der musikhistorischen Abhandlung „Kunstauffassungen im apokalyptischen Wandel“

Vor der Apokalypse existierten, unter vielen anderen, folgende Ansichten zum Thema Kunst und Musik:

Kunst ist ein Dialog

Dazu äußerte sich Sebastian Franzen, Gitarrist bei Billy Rückwärts, einmal folgendermaßen: „Wer auf der Such nach einem Dialog ist, soll zum Therapeuten gehen“

Kunst muss authentisch sein

Das kommentierte Malte Quarz, Bassist bei Billy Rückwärts, in einem Interview einmal so: „Als ob es nicht schon genug Realität gäbe“

Musik sollte angenehm klingen

Darauf angesprochen soll Daniela Dieterich, Sängerin bei Billy Rückwärts, einmal das Folgende gesagt haben: „Manche hören die Musik selbst dann nicht, wenn sie ihnen grad mit einem Zahnstocher die Trommelfelle durchstoßen hat“

Diese Ansichten und der rückwärtsche Widerspruch haben in der Postapokalypse zu folgenden Anpassungen geführt:

1. Kunst ist ein Dialog, in dem Billy Rückwärts spricht und alle anderen zuhören
2. Kunst gibt nicht demjenigen Recht, der die sogenannte Wahrheit wiederkaut, sondern demjenigen, der die schönste Lüge von sich erzählen kann
3. Musik muss nicht angenehm klingen, sondern Billy Rückwärts